

Der

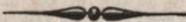
Schutzengel

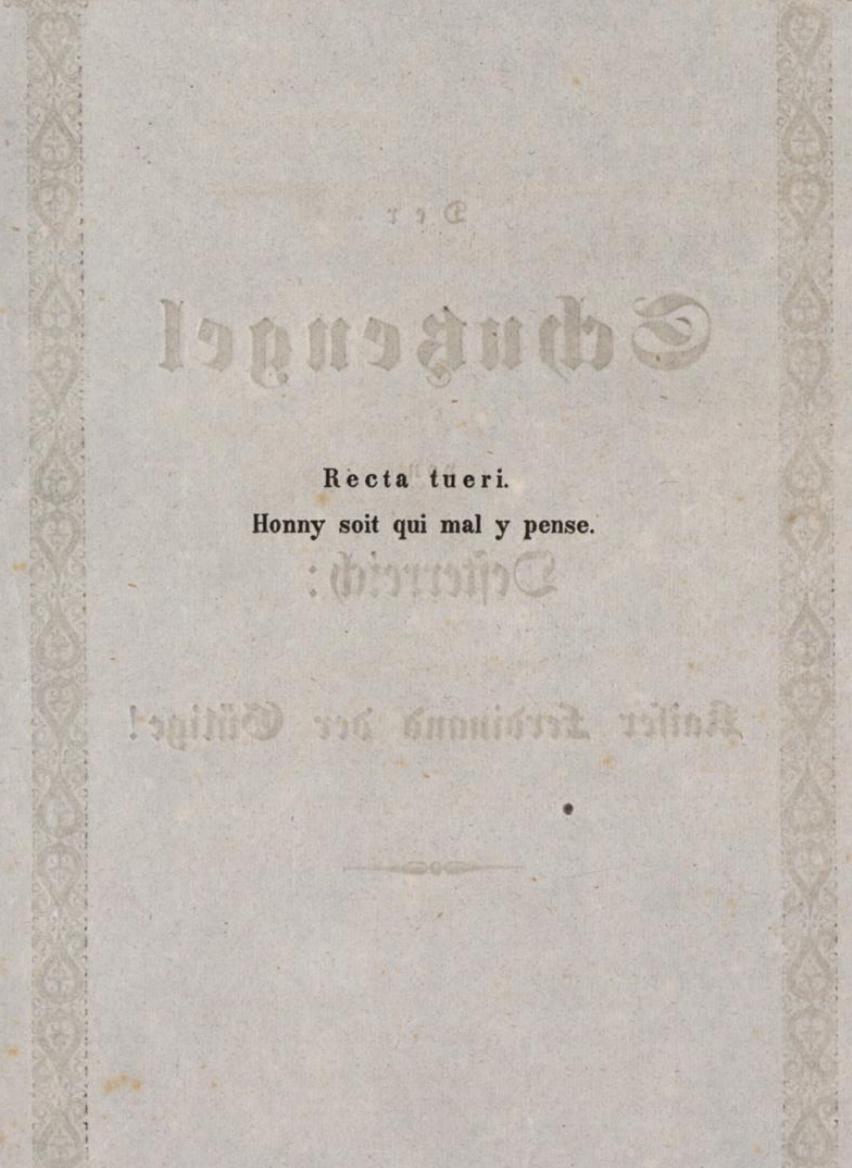
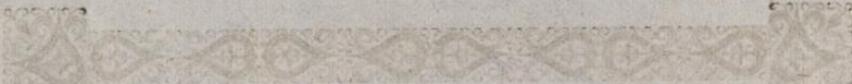
von
Recht. Bergr.

Honny soll iup mal v. p. 1855

Oesterreich:

Kaiser Ferdinand der Gütige!





130

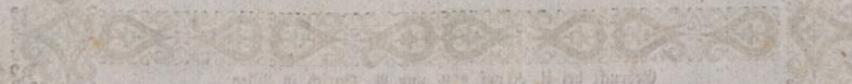
Loguoguch

Recta tueri.

Honny soit qui mal y pense.

: *[Decorative flourish]*

[Faint, mirrored text at the bottom of the page, likely bleed-through from the reverse side.]



Ein einfaches Wort an Gutgesinnte.

Die Gemüther fangen an, sich immer mehr und mehr zu beruhigen und die Zeit der reiflichen Ueberlegung, des ruhigen Nachdenkens, ist schon wieder herangekommen, denn fast der größte Theil unserer Wünsche ist bereits erfüllt, und wir können uns auch der süßen Hoffnung hingeben, daß den noch übrigen zeit- und zweckmäßigen Begehren ebenfalls baldigt Genüge geleistet wird. — Daher halte ich es schon an der Zeit, ein besonnenes, einfaches Wort an alle Welt richten zu dürfen, ohne befürchten zu müssen, daß es im Strome der Lags- und Alltagserscheinungen verschwindet.

Die edle und hochherzige Güte unseres glorreichen Kaisers ist wohl Jedermann bekannt, der mit dem Hergange der österröichischen Staatsumwälzung vertraut ist; und diese hochherzige Güte strahlt jetzt um so glänzender hervor, da wir von den übrigen Regenten der Gegenwart leider das Gegentheil hören.

Sprechen wir daher, meine Freunde! nie den glorreichen Namen **Ferdinand** aus, ohne das Epithet: der Gütige hinzu zu fügen.

Ich bin wohl nicht der Erste, der hierauf aufmerksam macht, denn bereits thaten dies schon mehrere Schriftsteller, bevor noch unser kaiserlicher Vater seinen ruhmgekrönten Thaten, durch die Märzereignisse die Krone aufsetzte — und jetzt denkt gewiß Niemand an unsern erlauchten Monarchen, ohne ihn im Geiste den Gütigen zu nennen. —

Aber es bleibe, als ein ewiges Monument der Märzereignisse
unserem glorreichen Kaiser der Beiname der Gütige. —
In unserem Herzen ist ihm wohl das unzerstörbarste Monument
aufgerichtet, und werden wir dasselbe auch auf die späteste
Nachwelt übertragen, indessen sollten wir doch auch mit dem
Munde aussprechen, was in unserem Innern so lebhaft spricht.

Die genialen und berühmten Dichter und Schriftsteller
Oesterreichs hätten wohl diesen Antrag begeisternder machen
können, als es mir möglich ward, aber:

„Wo Thaten sprechen, bedarf es nicht der Worte.“

Die Sanction zu der Benennung: Der Gütige für
unsern ruhmgekrönten Kaiser, dem Schutzengel
von Oesterreich, spricht sich wohl in den Herzen Aller
laut aus, daher fehle sie auch nie, wenn wir Seines
geheiligten und gebenedeiten Namens mündlich oder schriftlich
erwähnen, und es bleibe auf ewige Zeiten hin

Kaiser Ferdinand der Gütige!

Hoch! Hoch! Hoch!

Wien, den 26. März 1848.



**A. B.,
Student.**